

Honigbiene gefährdet

Weltweit steckt die Imkerei in einer existenziellen Krise, deren eigentliches Ausmaß durch Medikamente und Zuckerfütterung verdeckt wird. Ohne diese Maßnahmen des Imkers würden die meisten Bienenvölker sterben. Wild lebende Völker überleben in Deutschland nicht mehr. Bienen zu halten ist eine Herausforderung geworden, die den Imker heute in vieler Hinsicht an seine Grenzen führt. Bienen halten bedeutet immer mehr: Bienen erhalten.

Viele Imker spüren in Anbetracht dieser Situation, dass es nicht mehr nur um höheren Ertrag und rationellere Verfahren gehen kann. Aber die Situation ist sehr komplex und als Einzelne sind wir mit der Frage „Wo anfangen, damit etwas anders wird?“ meist überfordert.

Industrialisierte Landwirtschaft raubt Bienen, Hummeln und Schmetterlingen die Nahrungsgrundlage und belastet deren Gesundheit mit giftigen Spritzmitteln. Viele Imker hören einfach auf.



Seit der globalen Verschleppung der Varroa Milbe, einem Parasiten aus Asien, ist das „goldene“ Zeitalter der Imkerei vorüber. Die Bienen sind mit zu vielen Belastungen konfrontiert.



www.BeeGood.de

Immer häufiger treten erschütternde Völkerverluste auf, deren Ursachen nicht wirklich geklärt sind. Es ist keine Seltenheit, dass ganze Bienenstände zugrunde gehen oder bestimmte Regionen großflächig betroffen sind. Im Winter 2002/2003 traten sogar in vielen europäischen Ländern zugleich massive Völkerverluste auf.



*Biene mit Varroa Milbe
am rechten Flügelansatz*

Auch Bienenstöcke, die das ganze Jahr fachkundig betreut wurden, zerfallen Imkern unter ihren Händen. Plötzlich oder schleichend sind die Kästen leer von Bienen. Das Besorgnis erregende ist, dass sich zum Teil keine klare Diagnose stellen lässt. Eigene Erfahrungen und Gespräche mit ausgebildeten Fachleuten und Berufsimkern zeugen von Bienenvölkern, die ohne nachvollziehbaren Grund sterben. Der Befund vom Speziallabor lautet:

Kein bekannter Erreger ist in einem Maß nachzuweisen, welches auf die Todesursache schließen ließe. Die eingeschickten toten Bienen seien an „multifaktoriellen Ursachen“ zu Tode gekommen.

Anstelle von multifaktoriellen Ursachen zu reden, ist es an der Zeit festzustellen, dass die Widerstandskraft der Bienen geschwunden ist. Lange haben die Bienenvölker alle Belastungen ausgeglichen. Jetzt fordern sie uns mit ihren Krankheiten heraus.

Die wichtigsten Belastungen der Bienen seien wie folgt aufgelistet:

- Einseitige Ernährung, d.h. wenig Pollenarten und über zu lange Zeit andauernder Pollenmangel.
- Belastung von Nektar & Pollen durch Insektizide, Antibiotika, Herbizide und Beizmittel der konventionellen Landwirtschaft. Das Problem liegt weniger darin, dass diese Substanzen in den Honig gelangen könnten, sondern darin, dass der Bienenkörper die fettlöslichen Wirkstoffe absorbiert und diese eine chronische Vergiftung darstellen.
- Neue, durch die Globalisierung verschleppte, Krankheiten denen die Bienen nicht gewachsen sind, weil sie diese im Laufe der Evolution nicht kennen gelernt haben (Varroa Milbe, Bienenstockkäfer, Viren und andere Milben).
- Es muss damit gerechnet



www.BeeGood.de

werden, dass Pollen und Nektar von gentechnisch veränderten Pflanzen zu den neuen Belastungen für die Bienen zählen.

- Belastung der Bienen und Bienenbrut durch Arzneimittel des Imkers.
- Ausmerzungen der Nordbiene, der bodenständigen Bienenrasse (*Apis mellifera mellifera*), und Haltung von Bienen die nur bedingt klimatisch angepasst sind.
- Betriebliche Maßnahmen des Imkers.



Trotz der vielen Herausforderungen haben wir Dank des Einsatzes eines jeden Imkers noch Bienen, die ihren Dienst in der Natur tun!